

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Kaiser Nikolaus II.

Alexander III. ist todt und, erst sechsundzwanzigjährig, folgt ihm Nikolaus II. Auf der ganzen weiten Erde gibt es keinen Menschen, in dem eine so große Macht vereinigt wäre, wie im Kaiser von Rußland. Von riesiger Ausdehnung ist sein Gebiet, weit über hundert Millionen ist die Zahl seiner Unterthanen, und unbeschränkt ist die Macht, die er über sie ausübt. Es ist ein geradezu feierlicher Moment, in dem der Erbe den Thron besteigt, in dem eine neue Persönlichkeit als Träger solchen Herrschertums den Eid der Treue entgegennimmt. Es ist ein Moment, gewaltig vor allem für den jungen Fürsten selbst, der den Mittelpunkt des Ereignisses bildet, bedeutungsvoll für das weite Reich, das zu regieren er berufen ist, von der Kaiserthron für Europa und Asien. Das Manifest des Kaisers Nikolaus II. ist von der Weihe des Augenblicks durchdrungen, der ihm den Vater entrisen hat und der ihn zugleich auf die Stufe hinaufträgt, auf der er Herr und Gebieter in Rußland wird und wo ihm die außerordentliche Macht eine außerordentliche Verantwortlichkeit auf ihn herabsenkt. Wie er von seinen Unterthanen den Eid empfangen hat, so leistet er seinerseits einen Schwur. In dem Manifeste, das am 1. August 1894, dem heiligen Gelübde ab, stets als einziges Ziel die heilige Entwicklung, die Macht und den Ruhm des russischen Reiches und die Beglückung aller seiner Unterthanen vor Augen zu haben. Ein Wort der Friedfertigkeit einleitet — erfüllt, wie er selbst es sagt, das Wort wird gewiß in Rußland mit Freude geäußert, wie es in ganz Europa mit Befriedigung und Vertrauen aufgenommen wird. Des Friedens begehren alle Völker und er ist die Voraussetzung jedes Fortschrittes. Seit vielen Jahren ist Europa von Zusammenstößen verschont gewesen. Es hat in dieser Zeit keine Reichthümer vermehrt und die ersten Schritte gethan, um auch dem wirtschaftlichen Kampfe im Innern jedes Staates seine schroffsten Härten zu nehmen, und es wird, wenn die Aera des Friedens fortbauert, seinen Wohlstand noch zu steigern und die Lage aller noch weiter zu verbessern vermögen. Unter dem Schutze des Friedens vollzieht sich ein allgemeiner Aufschwung der Volksbildung, der Wissenschaften, die immer neue Kräfte in den Dienst des Lebens stellen,

der Gütererzeugung und des Güterverkehrs. Gerade Rußland aber, das von allen großen europäischen Völkern zuletzt in den Kreis der abendländischen Cultur eintreten konnte, hat noch die größten Eroberungen auf all diesen Gebieten zu machen und gerade für Rußland ist es daher ein doppelt bedeutungsvolles Wort, wenn sein Herrscher die friedliche Entwicklung als das erste Ziel seiner Bestrebungen hinstellt.

Groß ist die Aufgabe, die dem jugendlichen Monarchen zufällt. Sein Reich dehnt sich von der Ostsee bis an den Ocean, vom Eismeer bis zu den Hochgebirgen Mittelasiens. Um den großrussischen Volksstamm als den Kern schließen sich zahlreiche andere Völker und Stämme, verschieden an Sprache und Glaubensbekenntnis, und auf das äußerste verschieden an Grad und Art der Cultur. Ihnen allen fühlt sich der Kaiser nahe, der, wie er in seinem Manifeste verkündet, die Förderung des Glückes aller seiner treuen Unterthanen vor Augen haben will. So umschreibt Nikolaus II. in einfachen aber schönen und bedeutenden Worten den weiten Umfang des Wirkens, das er sich vorgesetzt hat. Gewiß wird das Manifest, dem auch die nationale Färbung nicht fehlt, in ganz Rußland mit froher Zuversicht als die Kundgebung eines Monarchen begrüßt werden, der seine Pflichten in hochherziger Weise auffaßt und ihnen mit ernstem, heiligem Eifer leben will. Aber auch außerhalb der Grenzen seines Reiches wird man überall in den Wunsch einstimmen, daß Nikolaus II. sein Ziel erreichen möge und daß, wie er Frieden selbst verheißt, so auch er ungestört sich seinem fürstlichen Berufe widmen könne, verschont von Trübsal, Ungemach und Unglück. Der junge Kaiser wird demnächst den Eheband mit der deutschen Fürstentochter eingehen, die schon am Krankenlager des Vaters die schweren Stunden mit ihm getheilt hat. Dieser Bund, ein erfreuliches Zeichen der guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland, wird sicherlich auch das Glück des hohen Paares selbst begründen und so den Kaiser die Last des Amtes leichter tragen lassen, das ihm früher, als er geahnt hatte, vom Schicksal zugewiesen worden ist und das er nun mit Worten voll Kraft und Ernst, aber auch voll Friedensliebe und Wohlwollen angetreten hat.

Gesetzentwurf.

Dem Gesetzentwurfe, womit ergänzende Bestimmungen zum § 36 des Gesetzes vom 7. Mai 1874 betreffend die Bedeckung der Bedürfnisse katholischer Pfarfgemeinden erlassen werden, entnehmen wir im wesentlichen Folgendes:

Grabsteine harren! . . . Auch das Hausregiment der ungarischen Reichshauptstadt, die sogenannten „Budapester Deutschmeister“, jetzt Infanterie-Regiment Maria Theresia Nr. 32, von welchem bei Königgrätz an Todten und Vermissten 4 Officiere und 178 Mann ruhen, auch dieses Regiment ist auf dem Schlachtfelde von Königgrätz bis heute ohne Denkstein.

Und so sind noch vollständig ohne eigene Gedenkzeichen ganze Hekatomben von Gefallenen, nämlich die Todten und Vermissten von 26 Infanterie-Regimentern, von 15 Jäger-Bataillonen, von 26 Cavallerie- und von 6 Artillerie-Regimentern. Es sind dies die Infanterie-Regimenter, deren Ergänzungsbezirke im Jahre 1866 durch nachfolgende Städte bezeichnet werden, und zwar: Kremsier (3), Wien (4), Strij (9), Przemysl (10), Padua (13), Linz (14), Tarnopol (15), Czaslau (21), Zombor (23), Kolomea (24), Graz (27), Budapest (32), Pilsen (35), Czernowitz (41), Werscheß (43), Kaposvar (44), St. Pölten (49), Wadowice (56), Stanislaw (58), Erlau (60), Eperies (67), Solnok (68), Preßburg (72), Sambor (77), Esseg (78), Bordenone (79). — Es sind dies ferner die Jäger-Bataillone von Linz (3, jetzt 13. Tiroler Jäger-Bataillon), Pilsen (6), Graz (9), Przemysl (12), Prag (13), Königgrätz (14, jetzt 14. Tiroler Jäger-Bataillon), Troppau (16), Karthaus (17), Cilli (20), Przemysl (22), Tarnow (24), Karthaus (25), Görz (26, jetzt 12. Tiroler Jäger-Bataillon), Karlsburg (28), Eperies (32). — Es sind dies weiter die Dra-

§ 1. In die gemäß § 36 des Gesetzes vom 7. Juli 1874 für Bedürfnisse der Pfarfgemeinde auszuscheidende Umlage sind auch einzubeziehen: a) jene Katholiken desselben Ritus, welche, ohne im Pfarr-(Seelsorge-)Bezirk zu wohnen, in demselben ein unbewegliches Gut besitzen; b) unter derselben Voraussetzung juristische Personen, Gesellschaften und Genossenschaften, wosfern sie nicht satzungsgemäß ausschließlich oder vorwiegend Zwecke einer anderen Confession oder eines anderen Ritus verfolgen. Sind im Pfarr-(Seelsorge-)Bezirk noch andere Glaubensbekenntnisse oder Ritus vertreten, so sind juristische Personen, Gesellschaften und Genossenschaften zu Umlagen für die katholische Pfarfgemeinde nur in demjenigen Betrage beizuziehen, welcher dem Verhältnisse der Zahl der im Pfarrbezirk wohnhaften Katholiken des betreffenden Ritus zur Gesamteinwohnerzahl des Pfarr-(Seelsorge-)Bezirks entspricht. Hierbei sind die jeweils bei der letzten Volkszählung festgestellten Zahlen zugrunde zu legen.

§ 2. Steht einer der im § 1 behandelten physischen oder juristischen Personen das Patronat über die Kirche oder Pfarre, für welche sie in Anspruch genommen wird, zu und hat sie aus dem Titel des Patronates einen Beitrag zu leisten, so entfällt für sie die Verpflichtung zur Entrichtung der Pfarfgemeinde-Umlage für den Fall, daß dieselbe gleich oder geringer ist als der Patronatsbeitrag. Im entgegengesetzten Falle ist außer dem Patronatsbeitrage nur jener Mehrbetrag zu entrichten, um welchen die Umlage den Patronatsbeitrag übersteigt.

§ 3. Der Landesgesetzgebung bleibt es vorbehalten, innerhalb der Grenzen dieses Gesetzes nähere Ausführungsvestimmungen zu treffen.

§ 4. Ob und inwiefern Pfarfgemeinde-Mitglieder, welche einer Filialkirche zugehören, insbesondere dann, wenn bei dieser ein eigener Seelsorger angestellt ist, von der Umlagepflicht zur Mutterkirche und Pfarre befreit sind, bestimmt die Landesgesetzgebung.

§ 5. Ueber Streitigkeiten aus der Anwendung der §§ 1 und 2 dieses Gesetzes entscheiden die Verwaltungs-Behörden im ordentlichen Instanzenzuge.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. November.

Die Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses lautet: 1.) Ersahwahlen in mehrere Ausschüsse; 2.) Fortsetzung der Debatte über den Strafgesetzentwurf; 3.) Bericht

gener-Regimenter: 1, 2, 3, 5, 6, 11, 12, 13; die Husaren-Regimenter: 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 15, 16; die Ulanen-Regimenter 2, 4, 5, 6, 8, 11. — Es sind dies endlich die Artillerie-Regimenter: 11, 3, 10, 2, 9, 12 (jezt 2, 5, 6, 10, 11, 13).

Außerdem sind ohne eigene Gedenkzeichen auch die Gefallenen nachfolgender Truppenkörper, indem nur einzelnen gefallenen Officieren derselben Denkmale errichtet wurden, nicht aber der Gesamtheit der Todten und Vermissten dieser Truppenkörper. Es sind dies 14 Infanterie-Regimenter, deren Ergänzungs-Bezirke 1866 durch nachfolgende Städte bezeichnet werden: Troppau (1), Brünn (8), Neu-Sandec (20), Kaschau (34), Großwardein (37), Theresienstadt (42), Verona (45), Klausenburg (51), Fünfkirchen (52), Brzezany (55), Maros-Basarhely (62), Eger (73), Gitschin (74). Es sind dies ferner 5 Jäger-Bataillone: von Olmütz (4), Kremsier (5), Görz (8), Wieliczka (30), Tyrnau (31). Es sind dies 2 Dragoner-Regimenter: 4 und 6, das 9. Ulanen-Regiment und die Artillerie-Regimenter 1, 4, 8 (jezt 8, 9, 12).

Eigene Denkmale, wie es sich gebürt, haben nur die Gefallenen nachfolgender 14 Infanterie-Regimenter: 6, 12, 18, 26, 30, 40, 46, 57, 61, 64, 69 und 80, sodann nachfolgender 5 Jäger-Bataillone: 1, 2, 11, 27 und 29, weiter das 8. Dragoner- und das 6. (jezt 3.) Artillerie-Regiment.

Mit nicht genug anzuerkennendem, aufopferungsvollem Eifer maltet das Denkmal-Comité seines Amtes.

Feuilleton.

Unsere Soldatengräber.

Verhoffene — erhaltene — vergessene . . .

Von J. Lutes.

III.

Die tapferen Gefallenen des Regiments Hess sind unter andern das einzige, denen noch kein eigenes königliches Denkmal auf dem Schlachtfelde von Königgrätz errichtet wurde. Unsere Deutschmeister, das Wiener Hausregiment, welches unter General Rosenbach im furchtbarsten, kritischsten Moment der Schlacht, nachdem der Feind Eblum und Rozberic genommen hatte, letzteres dem Feinde wieder stürmend entriß und Eblum entziehen half, leider nur für kurze Zeit — unsere tapferen Deutschmeister ließen dabei an den Wunden und Vermissten 7 Officiere und 170 Mann auf der Walfahrt, die wohl zum größten Theil in dem Grabe gegen Eblum führenden und zu einem Wassengrabe von Tausenden benützten Hohlweg bestattet liegen dürften, aber kein Denkstein besagt, daß da auch die Deutschmeister ruhen. Nun, wenn wir am Allerheiligsten in dem Wiener Centralfriedhofe wieder das Denkmal der beim Brande des Wiener Ringes durch die Besatzung der Wiener Kinder — der Deutschmeister — die bei Königgrätz und Wysslow (Nachod) der Kaiser und Vaterland fielen und bis heute ihres

über den Antrag des Abg. Grafen Balffy betreffend das Heilserum; 5.) Berichte des Legitimations-Ausschusses über Wahlen.

Der Polencub hielt nach der gestern erfolgten Trauerkundgebung des Präsidenten eine Sitzung. Der Obmann gab seinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß der Abg. Dr. Lewakowski, der gestern nach der Rede des Präsidenten sprechen wollte, ohne Rücksicht auf öffentliche Interessen und das nationale Wohl, ohne Ermächtigung des Polencubs und gegen die Bestimmungen der Clubstatuten im Hause das Wort ergriffen und hiedurch die Clubsolidarität verletzt hat. Diese Erklärung wurde vom Polencub ohne Debatte zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die czechische Section des böhmischen Landesculturathes wählte nach einem dreimaligen Wahlgange den gewesenen Reichsraths-Abgeordneten Dolezal zum Obmann. Nach Schluß der Sitzung erklärte Dolezal, die Wahl nicht anzunehmen.

Die Budapester Blätter, liberale wie oppositionelle, sprechen seit einigen Tagen sehr lebhaft von der Fusion der Regierungspartei mit den Dissidenten und mit der Partei des Grafen Apponyi. Zu den bezüglichlichen Gerüchten bemerkt das «Budapester Tagblatt»: «Alle Gerüchte über Fusionsverhandlungen oder Fusionsbestrebungen, so weit dieselben die Nationalpartei betreffen, sind journalistische Erfindungen, deren Nützlichkeit nicht motiviert zu werden braucht und deren Ueberflüssigkeit in einer so bewegten politischen Zeit, wie es die gegenwärtige ist, wo täglich des Interessantesten die Fülle zu melden ist, selbst den minderbemittelten Geistern in die Augen springen dürfte.

Als voraussichtlicher Nachfolger des preussischen Landwirtschaftsministers v. Heyden wird der Präsident von Posen, Herr v. Wilamowitz-Müllendorf, bezeichnet.

In der Schweiz fand vorgestern die Volksabstimmung über die sogenannte Zoll-Initiative statt; das schweizerische Volk hat mit circa 329.000 gegen 140.000 Stimmen (13 1/2 gegen 8 1/2 Cantone) die verlangte Verfassungsänderung, wonach die Eidgenossenschaft jährlich sechs Millionen Francs aus den Zoll-Einnahmen an die Cantone abgeben sollte, verworfen.

Die französische Kammer, welche nach mehrtägiger Feiertagsruhe gestern ihre Arbeiten wieder aufnehmen sollte, hat sich bis Dienstag vertagt; doch wurden die Abgeordneten zusammenberufen, um durch ihren Präsidenten von dem Ableben Kaiser Alexanders III. offiziell in Kenntnis gesetzt zu werden. Alsdann wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Der Senat wird ein gleiches thun.

Aus Kopenhagen wird vom 5. November gemeldet: Im Storting gedachte der Präsident des verstorbenen Kaisers von Rußland als einen Garanten des europäischen Friedens. Der Verlust ist für die dänische königliche Familie besonders schmerzlich.

Die Agencia Stefani meldet aus Peking: Die chinesische Regierung wäre geneigt, gegen die Unabhängigkeitserklärung Korea's und einer von den Mächten zu bestimmenden Kriegsschädigung Frieden zu schließen. Die Chinesen beschloßen, in dieser Angelegenheit die Intervention der Vertreter der Mächte anzurufen, welche bereit wären, die Annahme der erwähnten Friedensbedingungen zu empfehlen.

Die englische Presse drückt sich höchst vorsichtig über den Nachfolger Kaiser Alexanders III. und die von seiner Seite zu gewärtigende Politik aus. Die «Times» meinen, Nikolaus II. sei ein Mann vom

Allein mit alledem ist die Pflicht der Ueberlebenden gegenüber den Gefallenen nicht erfüllt, deren Grabstätten bisher theils ohne Gedentzeichen geblieben, theils völlig dem Walten des Zufalls und der Elemente überlassen sind.

«Das Comité zur Erhaltung der Denkmale auf dem Schlachtfelde zu Königgrätz» hat sich im Jahre 1891 zu einem Vereine erweitert, welcher jedoch bis heute außer 2 Ehren- nur 13 gründende und 148 ordentliche Mitglieder zählt. Diese geringe Anzahl von Mitgliedern läßt sich nur dadurch erklären, daß bisher die wenigsten von dem Bestehen dieses Vereines etwas gewußt haben dürften. Oesterreich-Ungarn kann doch nicht unter den Vermöglichen bloß 13 Patrioten zählen, die mit dem einmaligen Beitrage von 50 fl. als gründende Mitglieder beitraten?

Auch unter den Minderbemittelten wird sich gewiss eine weit höhere Zahl von Patrioten als 148 finden, die nicht zaudern, mit dem Jahresbeitrage von einem Gulden zu ordentlichen Mitgliedern dieses Vereines zu werden, sobald sie von dessen Existenz Kunde erhalten. Natürlich nimmt der Verein auch überhaupt Beiträge von Nichtmitgliedern für seine Zwecke dankbar an. Zu erwägen wäre nur, ob wir nicht statt weiterer Einzeldenkmale, nach dem Beispiele der Italiener auf dem Schlachtfelde von Custozza, lieber auf der Höhe von Eblum ein würdiges Ossarium mit den entsprechenden Inschriften aller Truppenkörper erbauen sollten? Zu erwägen wäre dabei weiter die Heranziehung der Sachsen und Preußen, damit allen bei Königgrätz Ge-

Typus seines Vaters, ein Mann von gesundem Menschenverstand, ehrlichen Absichten und großer Fähigkeit. Die Zeit und die Einflüsse seiner Umgebung mögen vielleicht in ihm Charaktereigenschaften entfalten, welche für den Frieden Europa's gefährlich sind. Einstweilen aber ist keine radicale Aenderung in der auswärtigen Politik des Reiches zu erwarten.

Man meldet aus Bombay: Die Baziri-Stämme an der Grenze von Afghanistan und Pendschab griffen die indischen Truppen, welche eine Abgrenzungs-Commission begleiteten, an, wurden jedoch nach einem erbitterten Kampfe zurückgeworfen. 250 Baziris und 44 Indier blieben auf dem Plage. Ein englischer Officier fiel, fünf wurden verwundet.

Tagesneuigkeiten.

Kaiser Alexander III. †

Die Kaiserin-Witwe beantwortete auf telegraphischem Wege die Depesche der Gemahlin des Präsidenten Casimir Perier mit Worten herzlichen Dankes für Frau Perier und die französischen Frauenvereine, welche die Größe ihres Schmerzes verstehen werden. — An Frau Carnot hat die Kaiserin telegraphiert: «Ich danke Ihnen herzlich für die Theilnahme an meinem unermesslichen Leide.» Budapest, 5. November. Dem gestrigen Trauergottesdienste für Kaiser Alexander III. in der russischen Kirche wohnte der russische Generalconsul, das Personale des russischen Consulates und die hiesigen russischen Staatsangehörigen bei.

Berlin, 5. November. Heute nachmittags fand im Palais der russischen Botschaft ein feierlicher Trauergottesdienst für Kaiser Alexander statt. Kaiser Wilhelm war, von Potsdam kommend, zur Trauerfeier erschienen; ferner waren anwesend zahlreiche Staats- und Hof-Würdenträger, darunter auch Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Spigen der Civil- und Militärbehörden. Nach dem Gottesdienste stattete der Kaiser der Gräfin Schuwalow einen Condolenz-Besuch ab; die Gräfin empfing hierauf den Reichskanzler.

Rom, 5. November. In der Kapelle der russischen Botschaft fand heute ein feierlicher Trauergottesdienst für den Kaiser Alexander statt, welchem Minister-Präsident Crispi in Vertretung des Königs, die übrigen Minister und Würdenträger beiwohnten.

Bukarest, 5. November. Heute wurde in der Kathedrale für den verstorbenen Kaiser Alexander III. ein feierliches Requiem abgehalten. Der König, der Thronfolger sowie die Staats- und Hof-Würdenträger waren anwesend.

Cetinje, 5. November. Gestern fand hier anlässlich des Ablebens des Kaisers Alexander von Rußland ein Requiem statt, welchem das Fürstenpaar, das diplomatische Corps, die Behörden u. s. w. beiwohnten.

Köln, 5. November. Die «Köln. Ztg.» meldet aus Petersburg: Der nach Livadia abgesendete Sarg für den verewigten Kaiser ist aus Eichenholz, mit gehämmertem Gold überzogen und trägt das Reichswappen aus gediegenem Golde, mit Goldfransen geknüpft. Der Sarg ruht auf goldenen Böwentagen, ist innen mit Kupfer ausgelegt und mit weißem Seidenstoff mit Daunen ausgefüllt. Das Sargtuch ist aus Goldbrocat mit einer Hermelinborte. Auch der zugehörige Katafalk ist mit Goldbrocat überzogen.

— (Erdstoß.) Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Josef hat das meteorologische Institut in Budapest telegraphisch verständigt, daß in Fiume Freitag um 12 Uhr

fallenen — Todten und Vermissten — und zwar Oesterreich-Ungarn: 373 Officieren, 12.695 Mann; Sachsen: 15 Officieren, 546 Mann; Preußen: 100 Officieren, 2113 Mann, oder sammt und sonders: 488 Officieren, 15.354 Mann, ohne Unterschied von Freund und Feind für alle Zeiten ein würdiges allgemeines Denkmal in einem Ossarium errichtet würde.

Doch gleichviel, Einzeldenkmale oder Ossarium, die Hauptfrage bleibt, wer sich eigentlich unserer Gefallenen annehmen soll. Die Bevölkerung jedes Ergänzungsbezirktes hat geradezu die heilige Pflicht, Söhne, Brüder, Gatten, Väter nicht stiefmütterlicher als die daheim inmitten ihrer Lieben, von allen Wohlthaten des Friedenslebens umgebenen Gestorbenen, zu ehren und zu betreten. Die Haus-Regimenter (-Bataillone) würden gewiß überall freudig mitthun. Und die Berufsleute aus der Bevölkerung jedes Ergänzungsbezirktes, um Hand ans Werk zu legen, sind unsere braven Militär-Beteranenvereine ohne Unterschied der Zunge. Sie sind das natürlichste Bindeglied zwischen unseren Gefallenen und zwischen der Bevölkerung daheim. Was diese braven Männer vermögen, haben wir alle an Lehmann in Kreibitz gesehen — sehen wir nun an Bayer in Wien. Ihrem patriotischen, pietätvollen und thatkräftigen Beispiele heißt es nacheifern, damit auf dem Königgräzer Schlachtfelde wie auch auf den übrigen Schlachtfeldern Böhmens aus dem Jahre 1866 allen unseren für Kaiser und Vaterland tapfer Gefallenen all dasjenige zutheil wird, was ihnen gebührt. . . .

3 Minuten nachmittags ein drei Secunden dauernder erbebenartiger Stoß beobachtet und in der ganzen Stadt verspürt wurde. Samstag nachmittags hat sich der Stoß um 2 Uhr 5 Minuten, aber nur in der Dauer von zwei Secunden, wiederholt.

— (Hans Sachs-Feier.) Das germanische Seminar der Wiener k. k. Universität hat am 4. d. M. vormittags zum Gedächtnisse von Hans Sachs' vierhundertstem Geburtstage eine Feierlichkeit veranstaltet. Dieselbe fand im Festsale der kais. Akademie der Wissenschaften statt. An der Stirnwand des Saales war eine Rednertribüne vor einem Bosquet von Lorbeerzweigen eine schöne Büste des Dichters aufgestellt. Die Festsaal war bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Die Feier wurde durch eine Festhymne, «Wackel», welche von Direktor Hauens verfaßt und vom Chormeister des «Schubert-Bund», Kirchl, componiert worden ist, eröffnet. Der «Schubert-Bund» sang die Hymne vortrefflich. Professor Minor hielt sodann eine meisterhafte Festrede. Besonders die Stellen des Vortrages, welche sich mit der allgemeinen Würdigung der Persönlichkeit des Nürnberger Dichters befaßten, fanden starken Wiederhall im Auditorium. Der sich wiederholt zu stürmischem Beifalle steigerte.

— (Die Direction der österreichischen alpinen Montangesellschaft) beabsichtigt, bei der nächsten Sitzung des Verwaltungsrathes den ihr vorgegangenen Antrag zur Beschlussfassung vorzulegen, welchem die Mittel für die Rückzahlung der vom Jahre 1895 ab in kürzeren Fristen fälligen Hypothekendarlehen durch eine Actienemission zu beschaffen. Hiedurch wird im kommenden Jahre das Geschäftsergebnis ungeschmälert für die Schuldentilgung zur Verfügung bleiben.

— (Unfall beim Exercieren.) Aus Gloggnitz telegraphiert man: Bei der Abrihtung der hiesigen Landwehr-Recruten ereignete sich ein bedauernswerter Unglücksfall. Ein Recrut hatte aus Unachtsamkeit seinen Patronen in sein Gewehr geladen. Bei der Gewehrpfeilung gieng der Schuß los, und das Projectil traf zwei Recruten welche bald darauf starben.

— (Suspendierter Bürgermeister.) In Marmaros-Szigeth suspendierte der Obergespan der dortigen Bürgermeister Mandit wegen mehrfacher Ordnungswidrigkeiten. Es wird geglaubt, daß noch Suspensionen anderer höherer Beamten bevorstehend seien.

— (Ausstände.) Aus Troppau wird vom 6. d. berichtet: Im Hauptschachte in Delau, der Sofienische in Poremba und im Eugeneschachte in Peterswalde die Belegschaft heute früh anlässlich der beginnenden achtstündigen-Schicht nicht angefahren. Im Pettinischschachte in Dombrau und im Neuschachte in Lasy wurde nur ein Widerwillen angefahren. Im Albrechtischschachte in Peterswalde beginnt die zehnstündigen-Schicht erst heute nachmittags, während des Morgens noch die achthündigen-Schicht in Geltung war. Die Anfahrtsarbeiten dort normal. Es herrscht Ruhe. — Bei dem heutigen Schichtenwechsel fuhr die Belegschaft auf den Schächten in Delau, in Dombrau, in Poremba und in Lasy gar nicht an, auf den erzherzoglichen Schächten in Peterswalde nur um 30 Procent. — Aus Chemnitz schreibt man: 300 Bergarbeiter stellten die Arbeit ein und entsendeten eine Abordnung zum Bergwerks-Director, dessen Antwort eine gute Wirkung auf die Arbeiter hatte. Indess man glaubt, daß morgen eine größere Arbeits-einstellung folgen wird.

— (Der deutsche Schriftstellerverband) hielt am 4. und 5. November seine ordentliche Generalversammlung ab. Die wesentlich umgeänderte Grundsatzung wurde angenommen und die Errichtung einer

Die Rose von Olmütz.

Historischer Roman von G. N. v. Januschowski.

(34. Fortsetzung.)

Nach diesem Beschlusse gieng der Kriegsrath auseinander. Holuh geleitete den Rodscha nach seinem Quartier, wo ihm Fatime das nunmehr ihr gehörige Opfer übergeben sollte.

Als die Prinzessin vor den gefesselten Christen trat, den sie bisher so namenlos geliebt hatte, um ihren Urtheil anzukündigen, als sie sah, wie Trost und Hoffnung bei ihrem Anblicke in Bratislavs Gesichtern neu auflebten und sich in seinem Angefichte abspiegelten, da ergriff ihre Glieder ein heftiges Zittern, daß sie sich am Arme Holuh's festhalten mußte, um nicht zu versinken.

Sie sammelte sich aber bald, um dem Basiliskens blicke des Rodscha, der sie fortwährend argwöhnisch und sprach mit bebender Stimme und niedergeschlagenen Augen:

«Mörder meines Vaters! — Ich übergebe dich den Händen des Opferpriesters. Er wird dich heute Nacht dem Geiste des Chars Orda, den du erschlagen zum Veröhnungsoffer darbringen.»

Ein tiefer Seufzer löste sich aus der Brust Bratislavs.

«Ich habe deinen Vater getödtet — erkläre er sanft — ohne ihn zu kennen, im offenen Kampfe. Ich bin sein Bestieger, nicht sein Mörder. Mußt du mich

und einer Krankencasse beschlossen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Julius Wolf ernannt.

(Brände auf dem Olymp.) Aus Salonich vom 29. October schreibt man: Seit einigen Tagen wüthten auf dem Olymp böswillig gelegte ungeheure Waldbrände, die sich bis jetzt schon auf ein Terrain von 12 bis 15 Kilometer ausdehnen. Bisher ist es noch nicht gelungen, diesen Einhalt zu gebieten. Die Bevölkerung ist in den Gegenden sehr spärlich und das Feuer wird solange fortbauern, bis ein tüchtiger Regen ihm ein Ende bereitet.

(Provenienzen aus französischen Häfen.) Aus Rom, vom 5. November, verlautet: Der Kaiser hat durch eine heute erlassene Verordnung die Anwendung der Verordnung vom 11. November 1892 bezüglich der Provenienzen aus den französischen Häfen des mittelländischen Meeres außer Kraft gesetzt. Ältere Provenienzen werden nur mehr zur freien Einfuhr in den italienischen Häfen zugelassen.

(Bomben-Explosion.) Aus London wird vom 5. d. M. telegraphirt: Vor einem Hause in der Albany-Street, nahe dem Hyde-Park, explodierte gestern eine Bombe. Das Haus wurde erheblich beschädigt. Viele Fenster der Nachbarhäuser sprangen. Nach unbestätigten Gerüchten handelt es sich um ein Verbrechen gegen den in der Nähe wohnenden Richter Hawkins, der vor kurzem mehrere Anarchisten verurtheilt hatte.

(Verurtheilter Socialist.) Das Pariser Schounggericht verurtheilte den Socialisten Gerold Richard wegen eines den Präsidenten Casimir Perier beleidigenden Artikels zu einem Jahre Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Staatsubvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat für die ausgeführte Wasserleitung in den Ortshafen Selsöf-Bigaun bei Birknitz einen Staatsbeitrag von 4000 fl. bewilligt.

(Wandervorträge.) Infolge diesbezüglicher Anordnung der k. k. Landesregierung hat der k. k. Bezirksarzt Dihar Stalé Wandervorträge abgehalten, und zwar in St. Bartelmä und in Sandstrah am 7. v. M., in Rassenfuß und in Ratschach am 14. October. Bei jedem Vortrage erschienen durchschnittlich 130 Zuhörer, welche von Belehrungen sowie mehreren praktischen Demonstrationen mit größtem Interesse folgten und den Wunsch nach Vermehrung solcher gemeinschaftlicher Vorträge äußerten.

(Verstaatlichung der Südbahn.) Der Verwaltungsrath der Südbahn ist, wie die «Presse» berichtet, für Donnerstag den 8. d. zu einer Sitzung einberufen worden. In derselben werden voraussichtlich die Vorarbeiten für die Verstaatlichungs-Verhandlungen besprochen werden, nachdem die Verwaltung hierzu durch Zustimmung der beiden Handelsministerien eingeladen worden ist. In den nächsten Tagen schon — am 10. d. — werden im Handelsministerium die Besprechungen der Vertreter der beiderseitigen Regierung mit den Delegirten der Südbahn über die Verstaatlichung des Unternehmens beginnen, in denen vorerst eine General-Discussion über den Gegenstand der Verhandlung gepflogen werden dürfte. Die Vertreter der ungarischen Regierung werden schon einen oder zwei Tage vorher in Wien eintreffen, um mit jenen der österreichischen Regierung über den modus procedendi und eine Reihe von anderen Vorfragen das Einvernehmen zu pflegen. Wie groß die Zahl der vom Verwaltungs-

rathe der Südbahn zu wählenden Unterhändler sein werde, steht noch dahin. Sicher scheint nur, dass denselben mindestens ein ungarisches Mitglied des Verwaltungsrathes angehören wird.

(Zur Obstcultiv.) Die Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Altenmarkt bei Laas hat behufs Hebung der im Laaser Thale ganz darniederliegenden Obstbaumzucht eine größere Obstbaumschule angelegt, wozu vom Pfarrer Herrn Bonivar eine pfarrfründliche Wiese auf mehrere Jahre unentgeltlich überlassen und vom Landesauschusse ein Kostenbeitrag von 80 fl. gespendet wurde. Angesichts dessen, dass seit der Eröffnung der Unterkrainer Bahnen der früher in der Laaser Gegend lebhaft betriebene Frachtenverkehr zum größten Theile entfiel, bildet die Landwirtschaft nunmehr den einzigen Erwerb der dortigen meistens armen Bewohner, welchen durch die angestrebte Hebung der Obstbaumzucht eine neue Erwerbsquelle geschaffen werden wird.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 28. October bis 3. November kamen zur Welt 14 Kinder, dagegen starben 20 Personen, und zwar an Diphtheritis 2, Tuberculose 6, Entzündung der Athmungsorgane 2, Magenkatarrh 1, Schlagfluß 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 1, Diphtheritis 4 Fälle.

(Fremden-Verkehr.) Ueber den Fremdenverkehr der heurigen Sommersaison in Belbes wird berichtet, daß dortselbst und in den benachbarten Ortshafen Seebach, Schallendorf und Auritz während der Zeit vom 15. Juli bis 15. September mit Einschluß der Touristen, welche in diesen Orten übernachteten, 1388 — 787 männliche und 601 weibliche — Ortsfremde ankamen; darunter 180 Ausländer. Von 3 bis zu 7 Tagen verblieben dort 277 und über 7 Tage 580 Personen. In Belbes und Concurrenz sind in Hotels und Gasthäusern 196 und in Privathäusern 246 Fremdenbetten vorhanden; am Beldefer See stehen circa 50 Ruderboote zur Verfügung. — Aus Bischofslad wird uns geschrieben, daß dortselbst in der Zeit vom 1. Mai bis 15. September 71 Ortsfremde — 30 männliche und 41 weibliche — ankamen, von denen 17 bis 7 Tage und über diese Zeit 28 im Orte verblieben. In Bischofslad, woselbst die Höhenlage 350 Meter beträgt, stehen in Gasthäusern 76 und in Privathäusern 20 Fremdenbetten zur Verfügung.

(Slovenisches Theater.) Gestern wurde nach längerer Zeit wieder einmal die Operette «Morarji na krov» aufgeführt. Die Hauptdarsteller boten zwar nichts sonderlich Hervorragendes, hielten sich aber gut, und so wollen wir einige Schwächen der Besetzung nicht weiter berühren. Sehr beifällig wurde der Chor der geschwägigen Nachbarinnen aufgenommen. Der Operette gieng die geistvolle dramatische Pseuderei «V Diogenovem sodu» von Jaroslav Brchlicy voran, zu deren großem Erfolge nebst der Güte des Sujets einerseits sämtliche Hauptpersonen (Fraulein Slavčeva und die Herren Jneemann, Danilo und Verovšek), andererseits die geschmackvolle reiche Ausstattung und die prächtigen antiken Costüme das ihrige beitrugen. Das Theater war ausgezeichnet besucht.

(Oeffentliche Gewaltthatigkeit.) Am 4. d. M. wurde der um 5 Uhr nachmittags von Gottschee nach Großlupp kommende Postzug Nr. 2376 bei Kilometer 2.8 unter der Ortschaft Unterschleinitz von der Böschung aus mit faustgroßen Steinen beworfen, so daß

der Zug infolge dessen angehalten werden mußte. Das Zugbegleitungs-personale verfolgte die Thäter, ohne dieselben einholen zu können. Der Gendarmerie gelang es jedoch, dieselben, und zwar die Raifschler-Söhne Anton Mehle, 13 Jahre alt, und Johann Jamežic, 12 Jahre alt, beide aus Unterschleinitz, zu eruiieren.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Theinitz im politischen Bezirke Stein wurde der Grundbesitzer Franz Gertman von Theinitz zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Jakob Jamšel von Theinitz und Gregor Kozelj von Mlaka zu Gemeinderäthen gewählt.

(Eine traurige Vergnügungsreise.) Aus Triest wird berichtet: Der Med.-Dr. Knorr aus Berlin, welcher mit seiner jungen Frau eine Vergnügungsreise nach Griechenland unternahm, wurde zwischen Sebenico und Spalato auf dem Dampfer «Delfino» plötzlich tobsüchtig; er bedrohte die Frau und die Passagiere mittels Revolvers und konnte nur mühsam gebändigt werden. Dr. Knorr wurde in Sebenico unter Intervention des deutschen Consuls dem Irrenhause übergeben.

(Deutsches Theater.) Heute wird zum erstenmale der französische Schwank «Madame Bonivard» aufgeführt. Das lustige Stück hat auf allen Bühnen den größten Heiterkeitserfolg erzielt und erwies sich als Zug- und Cassenstück.

Neueste Nachrichten.

Kaiser Alexander III. †

Wien, 6. November. Die «Pol. Corr.» vernimmt, daß Erzherzog Karl Ludwig den Kaiser bei der Leichenfeier in Petersburg vertreten wird.

Berlin, 6. November. (Tel. d. «Fremden-Blatt.») Nach einem Petersburger Telegramm der «Nationalzeitung» wird die Beisetzung des Zaren erst am 21. oder 22. November erfolgen.

Wien, 6. November. Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Petersburg: Wie verlautet, werden die hohen Fürstlichkeiten, welche die sterblichen Ueberreste des Kaisers begleiten werden, am 7. d. M. Livadia verlassen und am 11. d. M. in Moskau eintreffen, wo die Leiche in der Archangel-Kathedrale im Kreml mindestens 24 Stunden, vielleicht auch zwei Tage, aufgestellt wird. Vom Aufenthalte in Moskau wird der Zeitpunkt des Eintreffens in Petersburg, das zwischen dem 13. und 15. d. M. erfolgen soll, abhängen. Die Bahnstrecke Petersburg-Moskau wird bereits für die Fahrt des Kaisers Nikolaus II. militärisch besetzt.

Stockholm, 6. November. Prinz Eugen, welcher sich gegenwärtig in Italien aufhält, wird von dort nach Petersburg reisen, um den König bei den Beisetzungsfestlichkeiten zu vertreten.

Paris, 6. November. Der Ministerrath beschloß, daß der Präsident der Republik und die französische Regierung bei den Bestattungsfeierlichkeiten für Alexander III. in Petersburg durch eine außerordentliche Abordnung unter Führung des Generals Voideffer vertreten werde, welcher auch General Gervais angehören wird.

Belgrad, 6. November. Kaiser Nikolaus II. notificierte dem Könige Alexander sowohl das Ableben seines Vaters als auch seine Thronbesteigung. Auf beide Notifikationen dankte der König in den wärmsten Ausdrücken.

Seine Besorgnis erfüllte sich aber nicht. Eine Stunde nach Sonnenuntergang machte sich die Opferkarawane nach dem Felsen oberhalb der Ruinen von Samotischel, welcher gegenwärtig der heilige Berg genannt wird, auf den Weg.

Voran ritt der Kodscha. Hinter ihm die Rose von Olmütz mit gebundenen Händen, von einem Opferdiener bewacht, der ihr Pferd am Zügel führte. Dann folgte Bratislaw, von Weston geleitet. Den Schluß machten Holuh und Fatime.

Somit war die heilige Zahl sieben erreicht, welche bei einem Opfer nicht überschritten werden durfte. Maria und Bratislaw hatten beim Aufbruche aus dem Lager ein trauriges Wiedersehen gefeiert. Sie hatten sich mit der Bethenerung ihrer Liebe begrüßt und sich glücklich erklärt, vereint sterben zu dürfen.

Dann ward ihnen Schweigen geboten und so sagten sie sich denn auf dem Wege mit den Augen, was ihre Lippen nicht sagen durften, wie unaussprechlich, wie tugendhaft und unwandelbar sie sich liebten und nur sich im Leben und im Sterben angehören wollten. Maria wandte, wo es nur angien, den Kopf um und erquickte das Herz ihres Beliebten mit einem Blicke voll schwärmerischer Zärtlichkeit und Huld.

Der Kodscha sprach mit den Geistern. Weston schwieg ärgerlich, weil er Bratislaw nicht quälen und verhöhnern durfte.

Fatime sah stumm und gedankenvoll auf ihren Weg und blieb für alle Galanterien unempfindlich, welche Holuh an seine Braut verschwendete.

(Fortsetzung folgt.)

grausamen Göttern opfern, so sag mir wenigstens, daß mein Tod dich versöhnen wird. Ich werde, durch diesen Trost gestärkt, meine Brust dann ruhiger dem Opferstahle darbieten.

«Der Tod versöhnt jeden Haß, jede Rache!» —

«Danke dir Fatime! — sagte Bratislaw — dein süßes Herz will mir diesen Trost gewähren; vielleicht wird es auch für meine letzte Bitte empfänglich sein.

Ich weiß, daß die Rose von Olmütz heute nachts geopfert werden wird. Möge mein Herz unter demselben Opferstahle verbluten, der das ihrige trifft.»

«Die Zauberjungfrau Maria — nahm der Kodscha das Wort — die du die Rose von Olmütz nennst, wird in der Mitternachtsstunde zwischen dem heutigen und dem morgigen Tage von mir den Geistern geleistet werden, damit der böse Zauber schwinde, der sich an den Namen Maria, den Kampfesruf der Christen, und der Segen vollendet ist, kommst du an die Reihe.

Das nämliche heilige Messer, mit welchem ich das Herz Marias aus der Brust herauslösen werde, wird auch deine Brust öffnen, um dein Herz dem Geiste Chan

als Verschöpfungsdarzubringen. Ich nehme dich als Eigenthum der Geister in Empfang, du bist ihnen als Augenblicke an geheiligt und bis zur Opferschube unverleztlich.»

Bratislaw wurde von dem Pfahle losgebunden und in das Hauptquartier gebracht. Ein Hüttenwagen bildete sein Gefängnis. Nebenan weite die Rose von Olmütz gleichfalls in einem Hüttenwagen.

Darmstadt, 6. November. Der Großherzog von Hessen beabsichtigt, am 14. d. zu den Beisehungsfestlichkeiten nach Petersburg abzureisen.

Petersburg, 6. November. Der Regierungsbote publiciert das Ceremoniell bei der Ueberführung der Leiche des Kaisers Alexander von Livadia nach Moskau und Petersburg. Die Leiche wird von Livadia nach Yalta getragen und von dort bis Sebastopol auf dem Kreuzer «Pamjat Merkurija» befördert.

Petersburg, 6. November. Das «Journal de St. Petersburg» bespricht die anlässlich des Todes des Kaisers Alexander von den Souveränen, Staatsoberhäuptern und Regierungen der auswärtigen Völker zum Ausdruck gebrachten glänzenden und einmüthigen sympathischen Kundgebungen.

Petersburg, 6. November. Dem «Rusky Invalid» zufolge habe Kaiser Alexander noch bis zu dem Tage vor seinem Tode die Tagesbefehle im Militärarrest unterschrieben.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 6. November.

Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Marquis Bacquhem, beantwortete die Interpellation des Abgeordneten Pichler und Genossen betreffend die Ausübung der thierärztlichen Praxis.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 6. November.] «Daily News» zufolge beschloß China, durch die japanischen Erfolge beunruhigt, die Intervention Europa's zu erbitten.

London, 6. November. Wie Reuters Office aus Yokohama vom heutigen meldet, ist in dem Hafen oberhalb der Talien-wan-Bai, woselbst die zweite japanische Armee gelandet.

London, 6. November. Die «Times» melden aus Tien-Tsin: Es verlautet, daß 70.000 Mann sibirische Truppen bei Vladivostok zusammengezogen wurden.

London, 6. November. Reuters Office meldet aus Tien-Tsin vom heutigen: Die englischen Behörden richteten an den Vicekönig von Petchili ein Ultimatum, in welchem sie verlangen, daß die Affaire mit dem Schiffe «Hun-King» binnen sieben Tagen geordnet werde.

gebürlicher Weise benahmen. Außer einer Geldentschädigung verlangt das Ultimatum die Abberufung und Degradierung des Taotaitsheng von Tien-Tsin und stellt endlich die Forderung auf, daß dem Schiffe «Hun-King» der Salut von 21 Schüssen vom Fort Taku geleistet werde.

Telegramme.

Wien, 6. November. (Orig.-Tel.) Die Firma David Wolf in Wien, welche nebst einem Spezerhandel sich mit Bauten befaßte, ist insolvent.

Leuberg, 6. November. (Orig.-Tel.) Im Landgemeindenbezirke Stareniasko wurde heute Kasimir Brelanski zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Haszt, 6. November. (Orig.-Tel.) In Haszt (Marmaroser Comitai) widersetzte sich die Bevölkerung den Anordnungen der Behörden, die an Cholera Verstorbenen in einem eigenen Friedhofe zu beerdigen.

Hermannstadt, 6. November. (Orig.-Tel.) Der Corpscommandant FML Galgoczy stieß bei einem Spazierritt mit dem Kopfe an den Schranken der städtischen Maut.

Triest, 6. November. (Orig.-Tel.) In Valle wurden heute abends die herabgerissenen doppelsprachigen Ortsschaftstafeln wieder angebracht.

Triest, 6. November. (Orig.-Tel.) Da in Pirano aus Anlaß der Anbringung der doppelsprachigen Tafel am Bezirksgerichte aus mehreren Fenstern schwarze Tücher ausgehängt worden waren.

Triest, 6. November. (Orig.-Tel.) In Robigno fand gestern eine Sitzung des Gemeinderathes statt, in welcher der Stadt Pirano anlässlich der Anbringung der doppelsprachigen Amtstafel das Beileid ausgedrückt wurde.

München, 6. November. (Orig.-Tel.) Der japanische Gesandte in Berlin ist heute hier eingetroffen und wird morgen dem Prinz-Regenten den japanischen Haus-Orden überreichen.

Reggio, 6. November. (Orig.-Tel.) In dem Prozesse gegen die hervorragenden Mitglieder der aufgelösten socialistischen Liga wurden alle Angeklagten bis auf einen verurtheilt.

Paris, 6. November. (Orig.-Tel.) Nach hier einlangenden Telegrammen haben zahlreiche Gemeindevertretungen, namentlich in Lyon, Marseille und Niort, ihre Sitzungen zum Zeichen der Trauer anlässlich des Ablebens des Kaisers Alexander III. aufgehoben.

Marseille, 6. November, abends. (Orig.-Tel.) Der Seepräfect von Toulon erhielt heute Befehl, sofort die nöthigen Vorbereitungen zu treffen für die Einschiffung von 20.000 Mann, die für eine Expedition nach Madagascar bestimmt sind.

Sofia, 6. November. Wie nachträglich constatirt wird, wurde in der gestrigen Sitzung des Sobranje das Vertrauen in die von der Regierung befolgte äußere Politik mit 135 gegen 10 Stimmen ausgedrückt.

Newyork, 6. November. (Orig.-Tel.) Wie Nachrichten aus Savannats im Staate Georgia vom 5. d. melden, brach in der heutigen Nacht fast gleichzeitig auf sieben englischen mit Baumwolle beladenen Dampfern Feuer aus.

Literarisches.

(«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Die beiden erschienenen 215. Lieferung dieses Prachtwerkes enthält zwei Abhandlungen über die Volkskunde Böhmens, und zwar: «Volksleben der Deutschen in West-, Nord- und Ostböhmen» von Anton August Naaff.

«Was seh' ich, Welch leuchtendes Menschenkind» — dieses charakteristische, mit Humor gewählte Notencitat aus der ersten vollendeten neuen Operette «Zabuta oder das Aepfelfest» von Meister Strauß schmückt das Kniestück-Porträt des trefflichen Königs auf der Eröffnungsseite des dritten Heftes der illustrierten Halbmonatsschrift «Vom Fels zum Meer» (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Preis des Heftes nur 75 Pf.).

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 6. November. Bajda, Inspector; Mischl, Weisenberger, Fischer, Sagasser, Bachrich, Seidner, Bauer, Kaufstueck, Wien-Göschl, Privatier, Wien. — Kartschmaroff, Beamter, Gr.-Kanischka.

Hotel Elefant. Am 6. November. Baron v. Bod, Major, f. Frau; Anbroß, Pola. — Gallas, Redacteur, Salzburg. — Bogl, Triebzarslau.

Hotel Südbahnhof. Am 5. November. Ciperle, Krall, Wien. — Simmet, Krastetten. — Thomas, Abbazia.

Hotel Bayerischer Hof. Am 6. November. Pichler, Priester, f. Schwester, Steiermark. — Drasler, Nebhschulleiter, Landstraf. — Troje, Handwerker, Džanić, Zahlskeller, Orjova.

Hotel Lloyd. Am 6. November. Bauer, Fabrikant; Weiß, Reiz; Weiler, Wien. — Reumann, Kfm., Prag. — Hofmann, Compt. Privatier, Gottschee. — Vertacich, Privatier, Rudolfsberg.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Am 5. November. Arhar, Leoben. — Susterköt, Velden. — Cerar, Pestonitz, Glognitz.

Verstorbene. Am 5. November. Anton Stepic, Arbeiter, 23 J. Stadtwaldstraße 13, Sepsis acuta. — Raimund Kojem, Hilfsbeamten-Sohn, 5 1/2 J., Schießsträßgasse 11, Diphteritis.

Meteorologische Beobachtungen in Raibach. Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Wilmmer'scher Maß auf 0° W., Reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Nebel, Beschaffenheit der Temperatur.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Zanischkowsky Ritter von Bisseggrab.

Course an der Wiener Börse vom 6. November 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (Money) and 'Ware' (Goods) for various categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Landes-Theater in Laibach. Mittwoch den 7. November Madame Bouvard oder: Diese Schwiegermütter. Wohnung gesucht. Zwei hübsch möblierte Zimmer.

Jubiläums-Stiftungen. Die unterzeichnete Kammer schreibt für das Jahr 1894 acht Kaiser-Franz-Josefs-Stiftungen mit je 25 fl. für erwerbsunfähige Gewerbetreibende in Krain aus.

Heinrich Kenda, Laibach. Winter-Saison zu reducierten Preisen. Sehr schöne, dauerhafte Sealskin-Pelzmuffe mit Atlasfutter fl. 2.-, fl. 2.80, mit Pelzfutter fl. 2.90; Sealskin-Muffe, prima, mit Atlasfl. 4.-, mit Pelzf. fl. 4.80, hochprima, mit Atlasfl. 5.-, mit Pelzf. fl. 5.50, feinste Qualität, mit Atlasfl. 6.50, fl. 8.-, mit Pelzf. fl. 7.50, fl. 9.50, dazupassende Mützen fl. 1.20, fl. 2.-, fl. 3.-, fl. 4.50, dazupassende Kragen fl. 1.25, fl. 1.50, fl. 2.-, fl. 3.-, fl. 4.50; complete Sealskin-Pelzgarnturen, bestehend aus Muff, Mütze u. Kragen, fl. 4.-, fl. 7.50, fl. 15.-, fl. 30.-; prima schwarze Jenotte-Pelzmuffe fl. 2.80, fl. 3.-, sehr große fl. 3.80, dazupassende Kragen fl. 2.-; weiße und schwarze Thibet-Pelzmuffe fl. 3.-, fl. 4.50, fl. 6.50, dazupassende Mützen fl. 3.-, Kragen je nach Façon; Moufflonmuffe, Skunkmuffe, Oposummuffe, Bibernmuffe, fl. 5.80, fl. 6.80, fl. 7.80, fl. 8.50; echte Affenmuffe fl. 4.50; Seidenaffenmuffe fl. 6.50; echte Persianer Pelzmuffe fl. 12.-; echte Astrachan-Pelzmuffe fl. 6.50; echte schwarze Bisam, schwarze Fuchs fl. 8.50, fl. 12.-; russische Hasenmuffe fl. 7.-, fl. 1.60; Dachsgarnturen (Muff, Mütze, Kragen) fl. 7.-; Pelzverbrämungen aller Art von fl. 48 bis zur theuersten Pelzgarntung. Auch besorge ich alle modernen Pelzmäntel, Ronden, Pelz-Capes und alles, was in dieses Fach einschlägt. Ferner offeriere ich Kinder-Pelzmuffe, weiße aus Hasenfell, fl. 4.-, aus Kaninchenfell, feinst fl. 1.-, schwarze aus Hasenfell fl. 1.10, drap, aus Dachsfell fl. 1.80, aus Wildkatzen fl. 2.30; für Wiederverkäufer Rabatt. Auswahlendungen von Pelzwaren bereitwillig überallhin. Nichtconvenientes wird umgetauscht. Außer den billigen Hasenmuffen sind sämmtliche angeführte Pelzmuffsorten von vieljähriger Dauerhaftigkeit. (4751) 3-1 St. 5900 in 5901.

Dank u. Anempfehlung. Bei meinem Abgange vom Gasthause 'Zum Kaiser von Oesterreich' danke ich herzlichst allen P. T. Gästen, Freunden und Bekannten für die mir erwiesene Freundschaft und für den zahlreichen Besuch. Unter einem empfehle ich mich allen meinen P. T. Bekannten und Freunden auch fernerhin in meinem neuen Gasthause Tirnauer-Vorstadt, Kirchengasse 19. Ich werde die vorzüglichsten schwarzen und weissen Weine aus-schenken und für gute Speisen und prompte Bedienung bestens sorgen. (4718) 3-2 Achtungsvoll ergebener Johann Tosti.

Geehrte Hausfrau! Der beste und gesündeste Kaffeezusatz ist der echte Feigenkaffee von Ad. Goldschmied & Co. in Triest. Derselbe gibt dem Kaffee schöne Farbe und feinen Geschmack in solch mals erreicht wird, wie dieses durch Verwendung anderer Kaffee-Surrogate nie. Ad. Goldschmied & Co. in Triest ersichtlich sei, denn es gibt viele minderwertige Nachahmungen. Der echte Goldschmied'sche Feigenkaffee ist in allen besseren Spezereihandlungen in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Kilogramm erhältlich. In Laibach erhältlich in den Handlungen der Herren J. Klauer, Peter Lassnik, Alois Lenček, K. Weber, Karl C. Holzer, Mich. Kastner und Jakob Spoljarich.

Oklic. Neznano kje v Ameriki odsotnemu Blažu Dolinar iz Dolenje Dobrave st. 6 se naznanja, da sti Marija Dolenc iz Dolenje Dobrave stev. 25 in Jera Jenko iz Gorenje Dobrave st. 14 vložili tožbe proti njemu št. 5900 in 5901 zaradi izplačila dedin po očetu Martinu Dolinar à 100 gold. s pr., da se je rok v skrajšano razpravo od-redil na 27. novembra 1894 ob 8. uri dopoldne pri tem sodišči z navajanjem na § 18. skrajšanega postopka in tožencu postavil skrb-nikom na čin Tomaž Šraj iz Dolenje Dobrave stev. 21, s katerim se bode razpravljalo in potem sodilo, ako to-ženi sam ne pride ali ne pošlje dru-zega zastopnika. C. kr. okrajno sodišče v Škofji Loki dne 3. novembra 1894 (4745) 3-1 Nr. 2323. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Kronau wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Josef Trinf-schen Erben von Tarvis die executive Versteigerung der der Agnes Erlach von Ratschach Nr. 1 gehörigen, gerichtlich auf 1138 fl. geschätzten Realitäten Einlage 33. 4, 5, 6 und 7 der Cat.-Gde. Ratschach sammt dem auf 97 fl. geschätzten gefe-lichen Zugehör derselben bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Lagsatzungen, und zwar die erste auf den 12. December 1894 und die zweite auf den 12. Jänner 1895, jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, beim gefertigten Bezirksgerichte mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealitäten sammt Zugehör bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden. Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchs-Extracte können in der dies-gerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Kronau am 21sten October 1894. (4632) 3-2 St. 7513. Razglas. Neznano kje v Ameriki odsotni Ani Starasinič iz Krasinca stev. 12 postavi se gospod Leopold Gangl iz Metlike skrbnikom ter se čez tožbo Mikota Galovca iz Krasinca stev. 14 de praes. 30. julija 1894, stev. 5529, zaradi 110 gold. vnovej v sumarno raz-pravo določuje dan na 22. novembra 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tukajšnjem sodišči s pristavkom § 18. sumarnega patenta. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 21. oktobra 1894.